

Vertretung statt Unterrichtsausfall

„Warum sind Lehrkräfte wie Wolken? Wenn sie verschwinden, kann der Tag nur besser werden.“ Derartige Witze gibt es wie Sand am Meer. Doch was, wenn sie wirklich weg sind, wenn der Unterricht nicht mehr sichergestellt werden kann? Die Ursachen für den Lehrkräftemangel sind vielfältig: Überalterung, fehlender Nachwuchs, Teilzeitregelungen. Das studentische Start-up LehrCraft will mit seinem Vermittlungsportal helfen, die Personalnot an Schulen zu lindern und Unterrichtsausfall zu verringern.



LehrCraft Co-Gründerinnen Maria Strauß (l.) und Emily Boybay

Ihr Erweckungserlebnis hatte Emily Boybay während eines Praktikums an einer Schule. Die Lehrerin meldet sich morgens krank, die Klasse wird mit einer anderen zusammengelegt: 40 Kinder in einem Raum, Sommer, 35 Grad. Keine idealen Bedingungen für erfolgreichen Schulunterricht, aber nicht ungewöhnlich an Berliner Schulen. „Ich mach' das schon“, sagt die 24-Jährige, die demnächst ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin (FU) abschließen will, und übernimmt das Kommando. Prompt bekommt sie ein Jobangebot von der verzweifelten Direktorin.

Auch Maria Strauß staunte nicht schlecht, als sie sich näher mit den Zuständen an Berliner Schulen befasste. Die eigene Schulzeit verbrachte die Physikstudentin, die die technische Betreuung und Programmierung des LehrCraft-Portals übernommen hat, im behüteten Umfeld einer konfessionellen, halbprivaten Schule in Bayern. Sie schaut „ungläubig“ auf die Berliner Verhältnisse, die Recherche für die LehrCraft-Geschäftsidee empfand sie als „Realitätsklatsche“.

Dritter im Bunde der „Schulretter:innen“ von LehrCraft ist Manuel Wenzel. Der 21-Jährige hält im Marketing, in der Organisation und bei den Finanzen die Fäden in der Hand.

Begegnet sind sich die drei beim Funpreneur-Wettbewerb, bei dem es darum geht, den Unternehmergeist der Studierenden zu wecken und sie zu ermutigen, ein eigenes studentisches Unternehmen zu gründen. An der disziplinübergreifenden Lehrveranstaltung in der Startup Villa der FU können Bachelor-Studierende aus allen Studienrichtungen teilnehmen.

Schnell formulieren die drei ihre Geschäftsidee: Lehrkräftemangel ist nicht nur in Berlin ein ernsthaftes Problem. Für das Schuljahr 2024/2025 fehlen schätzungsweise 24.000 Lehrerinnen und Lehrer deutschlandweit, was den regulären Schulbetrieb erheblich beeinträchtigt. Besonders betroffen sind Gemeinschaftsschulen und Schulen in sozialen Brennpunkten, wo der Unterrichtsausfall häufiger und intensiver ist. Die Ursachen sind komplex und vielschichtig, doch innovative Lösungen wie die des Start-ups LehrCraft bieten einen neuen Ansatz, um die Krise zu mildern. Während die Berliner Politik mit Quereinsteiger:innen und Anreizen für Vollzeitarbeit versucht, den Mangel zu lindern, soll das LehrCraft-Modell die dringend benötigte Flexibilität bieten, um Unterrichtsausfälle mit Studierenden zu schließen.

LehrCraft, erklärt Emily Boybay, ist als sogenannte Arbeitnehmerüberlassung – eine Art Arbeitskräfteverleih – angelegt. Über das LehrCraft-Portal können sich interessierte Studierende, vorzugsweise Lehramtsstudentinnen und -studenten, registrieren, um als Vertretung den Unterrichtsausfall zu lindern. „Aber auch um in die Praxis zu schnuppern oder Erfahrungen zu sammeln.“ Unerlässlich ist ein polizeiliches Führungszeugnis für Bewerber:innen. Zudem müssen die Studierenden diverse Schulungen, meist per Videokurs, absolvieren. Schulen wiederum veröffentlichen auf dem Portal ihren Bedarf an Vertretungsstunden. Im Idealfall findet sich ein Match.

„Megaidee! Das hören wir oft“, erklärt Maria Strauß. Das Echo sei riesig, der Weg in die Direktionssekretariate manchmal aber steinig. Denn die Schulen seien im Tagesgeschäft oft so überlastet, dass sie kaum Zeit für einen Termin mit LehrCraft finden.

„Wir müssen es für die Schulen noch leichter machen“, erklärt Emily Boybay. Gerade habe das Team die regulatorischen Anforderungen der Agentur für Arbeit umgesetzt, die Bearbeitung dauere aber „drei bis fünf Monate“. ■ *rb*



MANUEL WENZEL
LehrCraft-Gründer

IMPRESSUM

Herausgeberin: WISTA Management GmbH, Bereich Kommunikation, Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin // Telefon: +49 30 6392-2213
E-Mail: mory@wista.de // Redaktion: Peggy Mory (V. i. S. d. P.: Sylvia Nitschke) // Autor:innen: Rico Bigelmann (rb); Kai Dürfeld (kd); Susanne Gietl (sg) // © Fotos: S. 1+2 o.: Aurelio Schrey; S. 2 u.: Heinle Wischer Partnerschaft freier Architekten mbB; S. 3: Wirtschaftsförderung, Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf; S. 4: LehrCraft // Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Januar 2025



PoTeNz!al

Das WISTA-Magazin | Generationen 6 | 2024



Ergreift Chancen: Unternehmerin und Mentorin Munay Zamorano

Vom Hörsaal in den Chefsessel

„Jetzt oder nie!“ dachte sich Munay Zamorano vor vier Jahren. Sie schmiss das BWL-Studium, kaufte mit 23 Jahren das Unternehmen ihrer damaligen Chefin und schrieb damit ihre eigene Erfolgsgeschichte.

New Natural, ansässig im Charlottenburger Innovations-Centrum CHIC, verkauft über 1 000 zertifizierte Produkte von zehn Naturkosmetikmarken in über 30 Ländern an Parfümerien, Drogerien und Onlineshops. Das Sortiment reicht von Sonnencremes bis hin zu Deos, Make-up und Parfums.

Alles fing damit an, dass Munay Zamorano nach ihrem Abitur ein dreimonatiges Praktikum bei Swantje van Uehm machte, die gerade einen Kosmetikhandel aufbaute. Zamorano holte erste deutsche, englische und spanische Großkunden an

Bord. Später, während des Studiums, rief van Uehm an, um ihr einen Job als Werkstudentin anzubieten.

Schnell wuchs die Berlinerin in das Start-up, gestaltete den Salesprozess mit und führte neue Tools und Routinen ein. „Inoffiziell war ich Head of Sales“, merkt die 27-Jährige an. Sie verfasste Mails während der Vorlesungen. Wenn ihre Mitstudierenden lernten, kümmerte sie sich um das Business. Das ging zwei Jahre so, bis sich van Uehm mit einer eigenen Beautymarke bei der Investorensendung „Die Höhle der Löwen“ bewarb.

„Doppelbesetzung zum Zwecke des Wissens-transfers“

Der Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf steht ein Generationenwechsel ins Haus. Ihr Leiter, Michael Pawlik, verabschiedet sich nach fast 45 Dienstjahren in den Ruhestand. In seine Fußstapfen tritt Till-Steffen Busse. Damit er diese auch von Anfang an gut ausfüllt, bereiten sich beide seit August 2024 auf die Übergabe vor.

Als im Jahr 2001 in Berlin die Bezirke fusionierten, hatte Michael Pawlik schon gut zwei Jahrzehnte Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung gesammelt. „Damals war ich Leiter des Wirtschafts- und Gewerbeamtes“, erinnert er sich. „Als dann Steglitz und Zehlendorf zusammengeführt wurden und die Wirtschaftsförderung als neue Organisationseinheit entstand, habe ich deren Leitung übernommen.“ Zu Anfang sei alles noch klein gewesen, meint er.

// VOM HÖRSAAL IN DEN CHEFSSEL



New Natural vertreibt nachhaltige Luxuskosmetik

Judith Williams stieg mit 250 000 Euro in das Unternehmen ein und van Uehm beschloss, sich von New Natural zu trennen. „Ich habe dann gesagt: ‚Ich kaufe das Unternehmen!‘, und wurde ausgelacht“, erklärt Zamorano. Dass die Mitarbeitenden so reagierten, verstand sie nur zu gut. „Ich war 23 und Werkstudentin! Das war schon absurd. Aber irgendwie habe ich in dem Moment gedacht: Wie oft bekommst du so eine Chance im Leben?“

„Ich habe meiner Chefin immer wieder versichert, dass ich das Unternehmen wirklich kaufen möchte. Nach vier Monaten hat sie mir ihren Finanzberater vermittelt.“ Dieser habe sie durch alle Verhandlungen begleitet. Es war, im Gegensatz zu einer Unternehmensgründung, relativ einfach, einen Kredit zu bekommen. „Als Gründerin oder Gründer musst du eine Vision haben. Aber wenn du ein Unternehmen übernimmst, dann legst du die Bilanz der letzten zwei Jahre vor. Die Bank gibt dir den Kredit in dem Wissen, dass es so weitergeht.“ Für den Eigenanteil löste Zamorano, die schon früh in Aktien investiert hatte, ihr Depot auf. Dann stellte sie ihre erste Mitarbeiterin an: sich selbst. Ihren Vertrag unterschrieb Zamorano als Geschäftsführerin, um rechtliche Sicherheiten und ein sicheres Gehalt zu haben.

Gemeinsam mit einer weiteren Mitarbeiterin, die sich schnell in alle Sales-Prozesse einarbeitete, hielt Zamorano zunächst das Unternehmen am Laufen. Später analysierte sie die Strukturen und Kosten, entfernte Karteileichen und Marken, die nicht gut performten, und machte Platz für neue Produkte. Eigentlich wusste sie von Anfang an, welche Marken nicht gut liefen, aber Fehler gehören zum Unternehmertum dazu. Rückblickend habe sie sich zu lange dem Status quo verpflichtet gefühlt.

Den Traum als Unternehmerin zu arbeiten, hatte Zamorano schon mit 16 Jahren. Sie wollte nachhaltige Mode kreieren, schlich sich auf eine Handelsmesse und telefonierte mit verstellter Stimme. Was damals noch nicht gelang, ist heute mehr als erfolgreich. Um insbesondere den weiblichen Start-up-Nachwuchs zu inspirieren, hält sie Vorträge an Schulen und Universitäten und hat vor kurzem die Female Founder Academy gegründet. Ihr Erfolgsgeheimnis? „Menschlichkeit ist mein Nummer-eins-Tool.“ ■ sg



Das Innovationszentrum FUBIC im Berliner Südwesten

// „DOPPELBESETZUNG ZUM ZWECHE DES WISSENSTRANSFERS“



Neuer und alter Leiter der Wirtschaftsförderung von Steglitz-Zehlendorf: Till-Steffen Busse (r.) und Michael Pawlik

Beratung von Existenzgründer:innen und Stellungnahmen zu Gründungsvorhaben zum Beispiel für das Sozialamt standen damals auf der Tagesordnung. Mit der Zeit wuchsen die Aufgaben – und mit ihnen auch die Projektvolumen. „Heute setzen wir im Bezirk Projekte in Millionenhöhe um“, sagt Pawlik. Eines davon wächst seit einiger Zeit auf dem Gelände des früheren US-Militärkrankenhauses in der Fabekstraße – das FUBIC (Business and Innovation Center next to Freie Universität Berlin Campus) der WISTA Management GmbH. Mit solchen Schwergewichten, denkt er, sei eine solide Basis geschaffen, um sie an seinen Nachfolger zu übergeben.

„Dass ich hier gelandet bin, hat auch ein wenig mit Zufall zu tun“, sagt Till-Steffen Busse. „Ich habe Politikwissenschaften studiert und hatte ursprünglich nicht vor, in die öffentliche Verwaltung zu gehen.“ Doch es kam anders. Vor fünf Jahren bewarb er sich als Trainee im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und landete bei der Wirtschaftsförderung, an die er sein Herz verlor. Nach weiteren Stationen als Sachbearbeiter und Projektmanager wird er nun in die Fußstapfen seines Chefs treten: „Ich stehe jetzt vor einer leitenden Position und bin sozusagen in die Rolle hineingewachsen.“ Helfen soll außerdem, was auf Beamtendeutsch „Doppelbesetzung zum Zwecke des Wissenstransfers“ heißt. Ein Instrument, das die öffentliche Verwaltung ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung stellt und das den Wechsel so reibungslos wie möglich machen soll. Um viel Erfahrung und Wissen von einer Generation an die nächste zu übergeben. Ein anderes Instrument nennt sich Seniorcoaching. Dort würde der oder die

ehemalige Stelleninhaber:in auch nach seinem/ihrer Weggang noch für drei Monate als Ansprechpartner:in zur Verfügung stehen. Bei Busse ist das nicht notwendig. „Ich bin seit Jahren in alle Vorgänge involviert und habe alle Projekte begleitet“, sagt er. „Auf der Projektebene ist der Wissenstransfer nicht so gravierend.“ Stattdessen konzentrieren sich sein Mentor und er vor allem auf das verborgene Organisationswissen.

„Ich merke, dass bei mir über die letzten Monate ein qualitativer Sprung stattgefunden hat“, erzählt Busse. „Ich habe viele Aspekte der Leitungsfunktion kennengelernt.“ Doch er ist sich auch sicher, dass vieles von dem, was eine gute Führungsperson ausmacht, mit Erfahrung zu tun hat. „Das ist nicht alles übertragbar, aber ich kann mir den einen oder andern Kniff abschauen und natürlich wichtige Kontakte vermittelt bekommen.“ Für ihn ist es eine sehr fordernde und spannende Zeit, meint der baldige Chef der Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf.

Und sein Mentor? Der freut sich einerseits auf den wohlverdienten Ruhestand. Andererseits ist er aber auch ein kleinwenig wehmütig. „Ich hätte mir schon gewünscht, bei den großen Projekten wie dem FUBIC noch in aktiver Funktion dabei zu sein“, gesteht er. „Aber ich kann auch loslassen. Ich weiß ja, wie ich dazu beigetragen habe.“

■ kd